

CDU-FRAKTION IM RAT DER STADT HILDESHEIM

CDU



CDU-Fraktion · Rathaus · Markt 1 · 31134 Hildesheim

Herrn
Oberbürgermeister Machens
Im Hause

Per Fax

Hildesheim, 14.11.2013

Auskunftsrecht nach § 56 NKomVG

Hier: Glücksspielautomaten in Gaststätten und Spielotheken

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Ausgabe der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung vom 05.11.2013 war zu entnehmen, dass der Deutsche Städtetag ein Verbot von Glücksspielautomaten in Gaststätten und Spielotheken fordern könnte. Ein solches Verbot hätte auch Auswirkungen auf die Stadt. Insoweit bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1.) Wie viele Gaststätten, Kneipen, Spielotheken, Spielhallen usw., die Glücksspielautomaten aufgestellt haben, gibt es in der Stadt?
- 2.) In welcher Höhe zahlen diese Betriebe Vergnügungssteuer an die Stadt?
- 3.) Inwieweit hat die Stadt Hildesheim an der Position des Deutschen Städtetages, das Verbot vorzuschlagen, mitgewirkt?
- 4.) Wie steht die Stadt zu einem möglichen Verbot?

Ich würde mich freuen, wenn Sie die Fragen möglichst kurzfristig, spätestens bis zur Sitzung des Finanzausschusses am 20.11.2013, beantworten würden. Den Artikel füge ich dieser Anfrage bei.

Soweit die Antwort oder Teile davon als vertraulich anzusehen sind, wäre es sinnvoll, wenn Sie diese Teile entsprechend kennzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Frank Wodsack
Abgeordneter

Für die Richtigkeit


(Johannes Kellner)
Fraktionsgeschäftsführer



Game over!

Städtetag fordert Verbot von Glücksspielautomaten in Kneipen und Spielotheken

VON MARGIT KAUTENBURGER

Mit 1,50 Euro den Jackpot knacken: Das Versprechen auf das große Glück mit kleinem Einsatz macht Spielautomaten wohl so faszinierend. In unzähligen Kneipen und Spielhallen blinken die Geräte. Doch damit soll bald Schluss sein. Spielverderber sind diesmal nicht die Grünen, es sind die Städte und Kommunen, die gegen Geldspielautomaten vorgehen wollen. In Kneipen und Gaststätten fordern sie ein generelles Verbot. Und sogar in Spielhallen sollen nur noch Unterhaltungsspiele ohne Geldgewinne stattfinden.

Nach Rauchverbot und Veggie-Day schon wieder eine Bevormundung, mag mancher stöhnen. Helmut Dedy, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, hält das für gerechtfertigt. In seinen Augen sind Automaten Spiele brandgefährlich. „Rund

eine halbe Million Menschen in Deutschland leiden unter Spielsucht“, sagt Dedy. „Drei Viertel aller Spielsüchtigen geben an, dass Geldspielgeräte der Einstieg waren.“

Vor allem Jugendliche sind nach Meinung von Experten anfällig und verzecken beim Daddeln ihr Einkommen. Zwar gibt es in Kneipen für unter 18-Jährige Spielverbot, doch das wird oft nicht beachtet. Der Städtetag will Spielautomaten daher nur noch in Spielkasinos erlauben, wo Jugendlichen der Zugang verwehrt werden könne.

Seit der Liberalisierung der Spielverordnung 2006 hat die Zahl der Glücksspielautomaten um ein Drittel zugenommen. Mehr als 240 000 Geräte sind bundesweit in Betrieb. Für die Branche sind es wahre Goldesel. Sie setzt 18,1 Milliarden Euro mit den Automaten um. Der Hamburger Wirtschaftsrechtler Prof. Michael Adams spricht von einer Milli-



Können süchtig machen: Glücksspielautomaten in Spielhallen. dpa

ardenindustrie, die wesentlich auf dem Geld Kranker aufgebaut sei. Rund 500 000 Spielsüchtige leben in Deutschland. Experten schätzen die Folgekosten der Spielsucht auf mindestens 40 Milliarden Euro.

Ein erster Vorstoß zur Eindämmung der Automaten blieb in der vergangenen

Wahlperiode dennoch ohne Erfolg. Dabei wurde damals kein generelles Verbot gefordert, sondern pro Kneipe sollte nur noch ein Gerät zugelassen werden. Nun wittern die Kommunen unter Schwarzwald eine neue Chance. Dabei verweisen sie auch auf das Stadtbild. Es sei eine Verschandelung der Innenstädte, wenn an jeder Straßenecke Spielhallen eröffneten.

Die Stadt Hannover stört das offenbar weniger. Auf die Initiative des Städtetags reagiert ein Sprecher leicht irritiert. Dann könne man Spielhallen ja gleich alle dichtmachen, sagt er. Kirsten Jordan vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Niedersachsen bezweifelt, dass Spielsucht durch ein Automatenverbot wirksam zu bekämpfen wäre. „Dann verlagert sich das Spiel in die Anonymität des Internets“, gibt sie zu bedenken. „Für die kleine Eckkneipe aber wäre ein Verbot existenzgefährdend.“